

Inhaltsverzeichnis

1. Herbert Schlottmann	
2. Gauselmann Gruppe	
3. FDP	
4. Hermann Otto Solms	

Herbert Schlottmann

Herbert Schlottmann, CDU, Steuerberater, (Ex-)Gesellschafter der FDP-Firmen ProLogo GmbH und altmann druck GmbH sowie Vorstandsmitglied der Gauselmann Stiftung. Er gilt als enger Vertrauter des Glückspielautomaten-Herstellers Paul Gauselmann.^[1] Jüngst kam er durch die Beteiligung an der FDP-Tochterfirma altmann Druck GmbH in Millionenhöhe in die Kritik.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	2
2 Verbindungen / Netzwerke	2
3 Wirken	3
3.1 Bindeglied zwischen Gauselmann und FDP	3
3.2 Umstrittene Beteiligung an FDP-Tochter altmann Druck	3
4 Weiterführende Informationen	3
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	3
6 Einzelnachweise	3

Karriere

Schlottmann ist Steuerberater, über seinen Lebenslauf liegen wenige Informationen vor.

Verbindungen / Netzwerke

- Vorstandsmitglied der Gauselmann Stiftung.^[2]
- Finanzberater der [Gauselmann Gruppe](#) und der Familie Gauselmann.^[1]
- (Ex-)Gesellschafter an [ProLogo](#) GmbH, ein Tochterunternehmen der [FDP](#)^[1]
- (Ex-)Gesellschafter an [altmann druck](#) GmbH, ein Tochterunternehmen der [FDP](#)^[3]

Nachdem Schlottmann von ARD-Journalisten nach der Beteiligung an den FDP-Unternehmen befragt wurde, sei er als Mitgesellschafter der FDP-Tochterunternehmen von einem längjährigen Parteimitglied abgelöst worden.^[3]

Wirken

Bindeglied zwischen Gauselmann und FDP

Schlottmann hat sowohl Verbindungen zur FDP als auch zu Paul Gauselmann und der Gauselmann Gruppe. Zum einen hält er 29% der Anteil an der ProLogo GmbH, die für die Sponsoring-Verträge der FDP zuständig ist. Zum anderen ist er Vorstandsmitglied der Gauselmann Stiftung und langjähriger Vertrauter

Gauselmans.^[1] Interessant ist dabei, dass die Gauselmann AG bei zahlreichen FDP-Veranstaltungen als Sponsor auftrat. So wurden unter anderem zwei Spenden-Dinner der Bundespartei finanziell unterstützt sowie Treffen der FDP mit Journalisten. Auch bei einem Geburtstagsempfang für den Schatzmeister der FDP und heutigen Vizepräsidenten des Bundestages, [Hermann Otto Solms](#), war Gauselmann finanziell involviert.^[1]

Umstrittene Beteiligung an FDP-Tochter altmann Druck

Schlottmann beteiligte sich nach Recherchen des ARD-Magazins Monitor 2007 an der altmann druck GmbH, einer Tochterfirma der FDP. Dabei investierte er 1,1 Millionen Euro in das Unternehmen. Nach dem Einstieg kaufte die Firma ihre Firmengelände und -gebäude der FDP ab. Nach Monitor-Einschätzung legen Unterlagen aus dem Handelsregister und dem Grundbuch nahe, dass der Kaufpreis mit einer Million Euro anscheinend etwa doppelt so hoch war, als das Gelände und die Gebäude wert waren. Diese Geschäfte legen den Verdacht auf eine verdeckte Parteispende an die FDP nahe.^[3] Die Gauselmann AG hat inzwischen eingeräumt, dass das Geld von einem Tochterunternehmen der Gauselmann-Gruppe stammt. Nach ihren Angaben habe das Tochterunternehmen 1,3 Mio. Euro investiert^[4]

Weiterführende Informationen

- [Exklusiv im Ersten: Die Einflüsterer](#), Infoseite zur ARD-Dokumentation mit den Monitor-Recherchen

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Twitter

Facebook

Instagram

Newsletter

Einzelnachweise

- ↑ ^{1,01,11,21,31,4} [Liberale Leibwächter für den König der Automaten](#), sueddeutsche.de vom 10.03.2011, abgerufen am 10.09.2012
- ↑ [Gauselmann Stiftung](#), Gauselmann.de, abgerufen am 10.09.2012
- ↑ ^{3,03,13,2} [Verdacht auf verdeckte Parteispende über FDP-Unternehmen](#), Monitor-Pressemeldung vom 9.9.2012, abgerufen am 10.9.2012
- ↑ [Gauselmann zu Parteispenden: Wir haben nichts zu verbergen](#), Pressemitteilung der Gauselmann AG vom 24.9.2012, abgerufen am 24.9.2012

Gauselmann Gruppe

Die **Gauselmann Gruppe** umfasst mehrere Unternehmen, darunter auch die Gauselmann AG. Die Unternehmensgruppe agiert International, ist familiengeführt und gleichzeitig Hersteller, Entwickler und Vertreiber von Unterhaltungsspielgeräten und Geldmanagementsystemen. Markenzeichen der Gauselmann-Gruppe ist die lachende Merkur-Sonne. **LobbyControl** nominierte Gauselmann für die Lobbykratie-Medaille 2011 für ihre Methode, Parteien und Politikern Spenden zukommen zu lassen, ohne in den Rechenschaftsberichten der Parteien aufzutauchen.^{[1][2]}

Gauselmann Gruppe

Branche	Elektronikherstellung und Vertrieb, Spielautomatenherstellung und Vertrieb
Hauptsitz	Espelkamp
Lobbybüro Deutschland	
Lobbybüro EU	
Webadress	www.gauselmann.de

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	4
2 Struktur, Geschäftsfelder und Finanzen	5
2.1 Vorstand	5
2.2 Aufsichtsrat	5
2.3 Familienstiftung	5
3 Lobbyarbeit: Struktur und Strategien	5
4 Fallbeispiele und Kritik	6
4.1 Trickreiches und intransparentes Parteispenden-System	6
4.2 Verbindungen zur FDP	6
5 Übersicht über Investitionen der Gauselmann-Gruppe in FDP-Tochterfirmen	8
6 Weiterführende Informationen	9
7 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	9
8 Einzelnachweise	9

Kurzdarstellung und Geschichte

1957 legte Paul Gauselmann mit dem Entschluss, selbstständig Musikautomaten aufzustellen, den Grundstein für die Gauselmann-Gruppe. 1974 eröffnete Gauselmann die erste Merkur-Spielothek in Delmenhorst. 1977 entwickelte das Unternehmen mit dem *Merkur B* das erste eigene Geld-Gewinn-Spiel-Gerät und ging damit an den Markt. 1980 wurde die Gauselmann AG schließlich als Holding mit „zentralen Dienstleistungen für viele in der Zwischenzeit entstandenen Unternehmen gegründet“. Heute ist die Gauselmann Gruppe mit 9240 Mitarbeitern weltweit und einem Geschäftsvolumen von rund 2.213 Milliarden der größte deutsche Spielautomatenhersteller. Gleichzeitig betreibt die Unternehmensgruppe die Merkur-Spielotheken und Wettbüros und Annahmestellen für Sportwetten in Italien.^{[3][4][5][6]}

Struktur, Geschäftsfelder und Finanzen

Das gesamte Geschäftsvolumen 2015 betrug ca. 2.21 Milliarden €. Von den ca. 9240 Mitarbeitern sind rund 187 Trainees und Auszubildende. Der Rest ist (äquivalent zu Vollzeitstellen) fest angestellt. Die Gauselmann-Gruppe besteht aus zahlreichen Unternehmen, die in unterschiedlichen Geschäftsfeldern aktiv sind. Zu diesen zählt der Vertrieb, Produktion und Entwicklung von diversen Automaten, das Geschäft mit Spielhallen und die Aktivitäten mit Gewinnspielen, Sportwetten, Online Gaming und Gewinnspielen. Dem Unternehmen kommt die gesetzliche Regelung zu Gute, dass diese „Spielautomaten mit Gewinnmöglichkeit“ nicht unter die Regelungen des Glücksspielstaatsvertrags fallen und somit auch von privaten Anbietern betrieben werden dürfen.^{[7][8]}

Vorstand

Paul Gauselmann, Armin Gauselmann, Manfred Stoffers, Alexander Vleeming, Alexander Martin, Dr. Werner Schroer, Jürgen Stühmeyer, Dieter Kuhlmann^[9]

Aufsichtsrat

- Manfred Grünwald - Vorsitzender, ehemaliger geschäftsführender Gesellschafter
- Karsten Gauselmann - Hotelier
- Max Walberer - Unternehmer

^[10]

Familienstiftung

Die Gauselmann-Familienstiftung wurde 2016 gegründet und besteht aus Stiftungsbeirat und Stiftungsvorstand. Neben der Gauselmann Gruppe und deren Mitarbeitern werden auch kulturelle und soziale Projekte durch die Stiftung gefördert.^[11]

Lobbyarbeit: Struktur und Strategien

Der Firmengründer Paul Gauselmann forderte seit 1990 seine Manager regelmäßig dazu auf Abgeordnete und Parteimitglieder finanziell zu unterstützen.^[12] Zugleich setzt sich der [Verband der deutschen Automatenindustrie](#), der seit 30 Jahren von Paul Gauselmann geleitet wird, beharrlich gegen strengere Gesetze zum Spielerschutz zur Wehr.^[13] Entsprechende Lobbying- und PR-Kampagnen des Verbandes werden über die Automaten-Wirtschaftsverbände-Info GmbH koordiniert.^[14] Die AWI inseriert regelmäßig in Parteizeitungen und tritt auf zahlreichen Parteiveranstaltungen als Sponsor auf. Darüber hinaus veranstaltete sie alljährlich ein Skatturnier im Bundestag, das sich regen Zulaufs erfreute.(Stand 2011)^[15]

Fallbeispiele und Kritik

Trickreiches und intransparentes Parteispenden-System

Im Frühjahr 2011 wurde publik, dass Firmengründer Paul Gauselmann seine Manager seit 1990 regelmäßig dazu aufgefordert hat, ausgewählte Abgeordnete und Parteigliederungen finanziell zu unterstützen.^[12] Gauselmann selbst hat die Schecks dann gebündelt und an die Adressaten verschickt. In seinen Begleitschreiben wies der Unternehmer die Empfänger ebenso freundlich wie unmissverständlich darauf hin, wem sie den Geldsegen zu verdanken haben. Durch die Stückelung der Spenden in viele kleine Beträge, tauchen die Spenden in den Rechenschaftsberichten der Parteien nicht auf. Denn finanzielle Zuwendungen müssen erst ab 10.000€ pro Person oder Unternehmen und Jahr veröffentlicht werden.^[12] Ziel der Spenden war es, in der Politik für „Verständnis“ der Belange der Spielautomatenbranche zu schaffen. In einem internen Aktenvermerk heißt es: „[...] um nach der Wahl die SpielV(erordnung) auf den Weg zu bringen, benötigen wir Verständnis in den unterschiedlichen Parteien. Hilfreich dabei ist, wenn wir Politikern helfen, ihren Wahlkampf zu begleichen.“^[16] Nach der Bundestagswahl 2005 wurde die Spielverordnung geändert. Die Zahl der zulässigen Geldspielgeräte pro Spielhalle wurde erhöht und die Mindestdauer pro Spiel von 12 auf 5 Sekunden herab gesetzt. Nach geltendem Recht wären die Zuwendungen nur zu beanstanden, wenn Gauselmann seinen leitenden Angestellten, dass Geld zurück erstattet hätte. Dafür fand die Bielefelder Staatsanwaltschaft bei der Durchsicherung der Firmenbüros jedoch keine Belege.^{[17][18]} Gauselmann äußerte sich zu den Spenden unter anderem wie folgt: *„Ich habe das getan, was ein anständiger Bürger tut. Er spendet dann, wenn er gefragt wird und er gibt Wünsche kund, wenn er Wünsche hat. Ich glaube, jeder Unternehmer, jedes Unternehmen, die Verbände, müssen immer Einfluss auf die Politik nehmen. Politiker müssen doch Entscheidungen treffen. Die wissen doch gar nicht, worüber sie reden, wenn sie nicht vorher informiert werden.“*^[19] Für diese Spendenpraxis **nominierte LobbyControl** im November 2011 Gauselmann für die Lobbykratie-Medaille.

Verbindungen zur FDP

Die Gauselmann AG trat bei zahlreichen FDP-Veranstaltungen als Sponsor auf. So wurden unter anderem zwei Spenden-Dinner der Bundespartei finanziell unterstützt sowie Treffen der FDP mit Journalisten. Auch bei einem Geburtstagsempfang für den Schatzmeister der FDP und ehemals Vizepräsidenten des Bundestages, **Hermann Otto Solms**, war Gauselmann finanziell involviert. Pikant ist dabei, dass die Sponsoring-Verträge über die FDP-eigene Agentur *“ProLogo Gesellschaft für Veranstaltungsorganisation mbH”* eingefädelt wurden, an der Herbert Schlottmann, Vorstandsmitglied der Gauselmann Stiftung und langjähriger Vertrauter Gauselmanns, knapp ein Drittel der Anteile hält.^[20] **Umstrittene Beteiligung an FDP-Tochter Altmann-Druck**

Nach Recherchen des ARD-Magazins Monitor beteiligte sich ein Berater der Gauselmann-Gruppe 2007 auch an der *altmann-druck GmbH*, einer Tochterfirma der FDP. Dabei investierte er 1,3 Millionen Euro in das Unternehmen. Nach dem Einstieg kaufte die Firma ihre Firmengelände und -gebäude der FDP ab. Nach Monitor-Einschätzung legen Unterlagen aus dem Handelsregister und dem Grundbuch nahe, dass der Kaufpreis mit einer Million Euro anscheinend etwa doppelt so hoch war, als das Gelände und die Gebäude wert waren. Diese Geschäfte legen den Verdacht auf eine verdeckte Parteispende an die FDP nahe. Die Gauselmann AG hat inzwischen eingeräumt, dass das Geld von einem Tochterunternehmen der Gauselmann-Gruppe stammt. Nach ihren Angaben habe das Tochterunternehmen 1,3 Mio. Euro investiert.^{[21][22]} Am 26. Februar 2013 verkündigte der FDP-Schatzmeister Otto Fricke, dass die FDP und die Gauselmann AG ihre gesellschaftlichen Verbindungen im Beteiligungsvermögen der Partei gelöst haben. Die FDP-

Veranstaltungsagentur ProLogo sei wieder zu 100% im Besitz der Liberalen, während die FDP-Tochter altmann-druck vollständig in den Besitz der Gauselmann AG übergehe.^[23] Über Einzelheiten des Deals wurde zunächst Stillschweigen vereinbart. Einem Bericht der taz zur Folge brachte der Deal der FDP eine sechsstellige Summe ein.^[24] Geschäftsführerin bei altmann-druck wird Sabine Kibath (FDP) die ehemalige Schatzmeisterin eines Berliner Ortsverbandes der FDP.^[25] Am 12. März reagierte die FDP auf eine Anfrage von LobbyControl und veröffentlichte Details zum Deal.^[26] Danach hat die FDP 696.000€ für den Rückkauf der ProLogo Anteile aufgebracht. Des weiteren zahlte die Gauselmann AG für die verbleibenden 60% an altmann-druck 1.560.000€ an die Liberalen. Das Geschäft brachte zusammengenommen also 864.000 Euro für die FDP. Die Rückkauf-Optionen sind durch den Deal aufgelöst worden. Altmann-druck bleibt, solange sie im Wettbewerb besteht, vorrangiger Druck- und Logistik-Partner der FDP Bundespartei. Ein Rahmenvertrag zwischen der FDP und der altmann-druck ist für die Wahlkampfabwicklung beabsichtigt.

Übersicht über Investitionen der Gauselmann-Gruppe in FDP-Tochterfirmen

Sachverhalt	Datum	Gesamtwert	Rückverkauf/ Rückverkauf-Optionen
Anteilskauf ProLogo (20%) von LIBERAL Vermögensverwaltungs- Gesellschaft mbH	2004	450.000 €	Seit Januar 2013 ist die FDP-Veranstaltungsagentur Pro-Logo wieder im alleinigen Besitz der FDP. Sie zahlte dafür 696.000 Euro an Gauselmann.
Anteilskauf ProLogo (9%) von LIBERAL Vermögensverwaltungs- Gesellschaft mbH	2007	202.500 €	
Anteilskauf altmann-druck GmbH	2007	700.000 €	Ja, 600.000 €; Die Annahmeerklärung der Rückkaufoption, die zum Rückkauf durch die FDP führt, darf nur im Zeitraum vom 1.09.2009 bis zum 30.09.2012 bei der FDP eingehen. Laut FDP wird über eine Verlängerung der Option für 3 Jahre nachgedacht
Kapitalerhöhung altmann-druck GmbH	2007	600.000 €; davon 8.000€ Stammeinlage. 592.000 € werden in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt.	Ja, 600.000 € (Berechnung nach Stuttgarter Verfahren); Die Annahmeerklärung der Rückkaufoption, die zum Rückkauf führt, darf erstmals nach einem Ablauf von 10 Jahren, also ab 1.Juni 2017 , bei der FDP eingehen
Übernahme der altmann-druck GmbH durch Gauselmann	Ende 2012	1,56 Mio. €	Die Rückkaufoptionen wurden damit aufgelöst.

Gesamtsumme	3.512.500 €	696.000 €
--------------------	--------------------	------------------

Quellen:^[27] Zu diesen von der Gauselmann AG eingeräumten Zahlungen kommt mindestens noch ein Darlehen des Gauselmann-Treuhänders Herr Schlottmann über 500.000 € an die altmann-druck GmbH im September 2007. Die Gauselmann AG und die FDP versuchen, diese Investitionen als normale wirtschaftliche, also renditeorientierte Investitionen darzustellen - ohne politischen Hintergrund. Aber die bisherigen Renditen für Gauselmann sind sehr niedrig und stellen diese Version in Frage:

- Bisherige Rendite ProLogo: durchschnittlich 2,67 % jährlich. (Stand: Sept 2012)
- Bisherige Rendite altmann-druck: bislang haben gar keine Ausschüttungen stattgefunden. (Stand: Sept 2012)
- Für das Darlehen wurden 3,5% Zinsen pro Jahr vereinbart.

Weiterführende Informationen

- [Vollständiger Nominierungstext für die Lobbykratie-Medaille 2011](#)
- [Weitere Informationen zum Thema Parteienfinanzierung](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus



Einzelnachweise

1. ↑ [Gauselmann AG - Kandidat für die Lobbykratie-Medaille](#), lobbycontrol.de, abgerufen am 11.04.2017
2. ↑ [Gauselmann Website: Geschäftsbereiche](#) www.gauselmann.com, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
3. ↑ [Gauselmann Website: Geschäftsbereiche](#) www.gauselmann.com, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
4. ↑ [Gauselmann Website: Historie](#) www.gauselmann.de, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
5. ↑ [Gauselmann Website: Zahlen und Fakten](#) www.gauselmann.com, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
6. ↑ [Gauselmann Website: Spielothek Säule](#) www.gauselmann.com, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
7. ↑ [Gauselmann Website: Zahlen und Fakten](#) www.gauselmann.com, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
8. ↑ [Gauselmann Website: Geschäftsbereiche](#) www.gauselmann.com, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
9. ↑ [Gauselmann Website: Management](#) zuletzt abgerufen am 11.04.2017
10. ↑ [Gauselmann Website: Management](#) zuletzt abgerufen am 11.04.2017
11. ↑ [Gauselmann Website: Familienstiftung](#) zuletzt abgerufen am 11.04.2017
12. ↑ ^{12,012,112,2} [„Dubiose Parteispenden aus Glücksspielkonzern“](#) www.sueddeutsche.de, vom 18.02.2011, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
13. ↑ Siehe die [VDAl-Webseite](#)
14. ↑ Siehe die [AWI-Webseite](#)
15. ↑ [AWI: 8. Parlamentarisches Skatturnier](#), AWI-Webseite vom 3.12.2010, zuletzt abgerufen am 10.11.2011
16. ↑ [Kontraste „Boom bei Spielhallen - Die Parteispenden der der Lobbyisten“](#) www.rbb-online.de, vom 24.02.2011, zuletzt abgerufen am 28.10.2011
17. ↑ [Verordnung über Spielgeräte und andere Spiele mit Gewinnmöglichkeit](#) www.gesetze-im-internet.de, PDF zuletzt abgerufen am 11.04.2017

18. ↑ LobbyPlanet Berlin, Neuauflage 2015, von LobbyControl
19. ↑ plusminus - "Rückschau: Fehlende Kontrolle bei Spielhallen" www.daserste.de, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
20. ↑ Liberale Leibwächter für den König der Automaten, Süddeutsche Zeitung vom 10.3.2011, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
21. ↑ Gauselmann zu Parteispenden: Wir haben nichts zu verbergen, Pressemitteilung der Gauselmann AG vom 24.9.2012, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
22. ↑ Verdacht auf verdeckte Parteispende über FDP-Unternehmen, Monitor-Pressemeldung vom 9.9.2012, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
23. ↑ FRICKE zu Berichten über neue Spieleverordnung, Pressemitteilungen der FDP vom 26. Februar 2013, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
24. ↑ Bundes-FDP reich wie nie www.taz.de, vom 05. März 2013, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
25. ↑ Politik und Spielautomaten-Industrie , www.taz.de vom 11. März 2013, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
26. ↑ FDP - Parteifinzenzen - Wir stehen weiter zur größtmöglichen Transparenz, Antworten der FDP an LobbyControl vom 12. März 2013, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
27. ↑ Stellungnahme der Gauselmann AG vom 24. September 2012 und von der Firma zur Verfügung gestellte Vertragsunterlagen; sowie Bericht über die Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008 der altmann-druck GmbH, Berlin (für das Darlehen). Für den Rückkauf im Dezember 2012 siehe FDP - Parteifinzenzen - Wir stehen weiter zur größtmöglichen Transparenz, Antworten der FDP an LobbyControl vom 12. März 2013, zuletzt abgerufen am 11.04.2017

FDP

Freie Demokratische Partei

Parteivorsitzende/r Christian Lindner

GeneralsekretärIn Linda Teuteberg

Hauptsitz Thomas-Dehler-Haus,
Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin

Mitglieder ca. 64.000 (Stand: 31.12.2018)^[1]

Webadresse <http://www.fdp.de>

Inhaltsverzeichnis

1 Positionen	11
1.1 Beschluss "Mehr Transparenz bei Lobbyismus herstellen"	11
1.2 Bundestagswahl 2017	11
1.3 Bundestagswahl 2013	12
1.4 Bundestagswahl 2009	12
2 Finanzierung	12
2.1 Top-Spender	12
2.2 Gesamteinnahmen	13
2.3 Ermittlung wegen Finanzierung des Wahlkampfs 2013	14

3 Wirtschaftsforum	14
4 Seitenwechsler	14
5 Weiterführende Informationen	14
6 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	14
7 Einzelnachweise	14

Positionen

Beschluss "Mehr Transparenz bei Lobbyismus herstellen"

Im November 2019 hat die FDP-Bundestagsfraktion einen Beschluss mit dem Titel "[Mehr Transparenz bei Lobbyismus herstellen](#)" veröffentlicht, welcher eine veränderte Position in Bezug auf Lobbykontrolle und -transparenz offenbart. In dem Beschluss fordert die Bundestagsfraktion die Einführung eines Lobbyregisters. Sie will dies durch eine Weiterentwicklung der seit 1972 beim Bundestagspräsidenten geführten [Verbändeliste](#) umsetzen. In diese ist eine Eintragung freiwillig, sie enthält kaum relevante Informationen zu den Akteuren und erfasst nur einen Teil der Lobbyakteure. Unternehmen und Lobbydienstleister, wie Agenturen und Kanzleien, werden nicht erfasst. Diese Mängel an der Verbändeliste will die FDP beheben und "wirksame Sanktionen" einführen die "keinen Raum für Umgehungspraktiken bieten".

Die Verbändeliste ist allerdings lediglich in der Geschäftsordnung des Bundestages verankert. Das bedeutet, dass bei einer einfachen Weiterentwicklung der Liste weiterhin keine Lobbyaktivitäten erfasst werden würden, welche sich direkt an die Regierung richten. Ebenfalls nicht erfasst würde Lobbyismus, welcher keinen direkten Einfluss auf Gesetze und Verordnungen nimmt.^[2]

Bundestagswahl 2017

Die FDP hat in der Vergangenheit mehr Lobbykontrolle und -transparenz meist abgelehnt.^[3] Als traditionell unternehmerfreundliche Partei wurde sie in den letzten Jahren immer wieder mit dem Vorwurf der Klientelpolitik konfrontiert. Die Mövenpick- Parteispendenaffäre trug mit dazu bei, dass die FDP den Einzug in den Bundestag 2013 verpasste. Auch gab es fragwürdige finanzielle Verflechtungen mit der Glücksspiel-Lobby (Gauselmann).

Aus ihren Affären und Skandalen hat die FDP offenbar wenig gelernt: Im Wahlprogramm gibt es zwar den Abschnitt „Modernisierung unserer Demokratie“. Doch Lobbytransparenz und -kontrolle oder strengere Regeln bei der Parteienfinanzierung gehören für die FDP offenbar nicht zu einer modernen Demokratie. Im Wahlprogramm findet sich zur Lobbyismus-Problematik jedenfalls keine einzige Aussage zu diesem Themenkomplex.^[4] So muss man den Eindruck gewinnen, dass die FDP ihre Position von 2013 gegen ein Lobbyregister und gegen eine Begrenzung von Großspenden an Parteien auch heute noch aufrecht erhält. Der Parteivorsitzende Christian Lindner bestätigte diese Einschätzung kürzlich, als er gegenüber Abgeordnetenwatch.de verkündete, die bestehenden Regelungen zur Lobbytransparenz seien ausreichend.

Dazu passt, dass die FDP aus der außerparlamentarischen Opposition in den letzten vier Jahren keine Vorstöße für mehr Transparenz unternommen hat. Bei manchen Konzernen und Superreichen scheint das gut anzukommen: Die FDP erhielt in 2017 schon in den ersten sieben Monaten mehr Großspenden von jeweils über 50.000 Euro als im ganzen letzten Bundestagswahljahr 2013, nämlich über 1,5 Millionen Euro.

Bundestagswahl 2013

Die FDP äußert sich in ihrem [Bundestags-Wahlprogramm 2013](#) („Bürgerprogramm“) nur zum Punkt der Korruptionsbekämpfung: „Wir setzen uns ein für eine verfassungskonforme Ratifizierung der UN-Konvention gegen Korruption.“ (S. 90) Ansonsten finden sich keine Aussagen zum Thema Transparenz und Lobbyismus.

Mit Blick auf die Bundestagswahl 2013 hat [LobbyControl](#) die fünf Bundestags-Parteien um Stellungnahme gebeten. Sie sollten Auskunft darüber geben, was sie zu den Themen Einführung eines [Lobbyregisters](#), [Karenzzeiten](#) („Abkühlphasen“) für scheidende Politiker, Abgeordnetenkorruption und [Nebeneinkünfte von Abgeordneten](#) nach der Wahl tun werden. Die ausführliche Auswertung der Antworten der Parteien findet sich auf der Seite von [LobbyControl](#).^[5]

Die FDP hält die meisten Vorschläge für mehr Transparenz und Schranken für Lobbyisten demnach für unnötig oder nicht praktikabel. In einigen Bereichen, wie der Parteienfinanzierung scheint die FDP Verbesserungen nicht vollständig ablehnend gegenüber zu stehen. Dies spiegelte sich aber in den vergangenen vier Jahren nicht in eigenen politischen Initiativen wider. Wir begrüßen die Forderung der FDP nach einem Sponsoringbericht. Die Nebeneinkünfte sind der einzige Bereich, in dem sich Schwarz-Gelb in den vergangenen vier Jahren unter dem Druck der Steinbrück-Debatte bewegt hat. Weitere Verbesserungen strebt die FDP, mit einer eventuellen Ausnahme bei den Redneragenturen, nicht an.

Bundestagswahl 2009

Mit Blick auf die Bundestagswahl 2009 bat [LobbyControl](#) die fünf Bundestags-Parteien ebenfalls um Stellungnahme. Sie sollten Auskunft geben, was sie zu den Themen Einführung eines [Lobbyregisters](#), [Karenzzeiten](#) („Abkühlphasen“) für scheidende Politiker, [Lobbyisten in Ministerien](#) und [Nebeneinkünfte von Abgeordneten](#) nach der Wahl tun werden. Die vollständigen Antworten der Parteien und eine detaillierte Auswertung finden sich auf der Webseite von [LobbyControl](#) ^[6]

- Das Fazit von [LobbyControl](#) zu den Auskünften der FDP lautete:

Mit der FDP ist Transparenz über die Nebeneinkünfte von Abgeordneten nicht zu haben. Eine sehr weiche und eng gefasste Regelung von fliegenden Wechseln wird angestrebt. Zu den anderen Themen hält sie sich mit klaren Standpunkten zurück und will vor allem „Fragen prüfen“. D.h. es soll sich erstmal nichts ändern ^[7]

Finanzierung

Die FDP erhielt seit dem Jahr 2000 insgesamt 37.905.421,43 Euro an Großspenden von jeweils über 10.000 Euro. Davon kamen 23.542.900,26 Euro von Unternehmen und Wirtschaftsverbänden. Mit Blick auf Lobbyeinflüsse bedenkliche Einnahmen kommen zudem durch [Parteisponsoring](#) zustande, das in den Rechenschaftsberichten jedoch nicht gesondert ausgewiesen wird.

Top-Spender

Die Topspender der FDP in den Jahren 2014-2018 waren:

Spender	Summe	Zusammensetzung
	e	

Gesamtmetall (Regionalverbände und Bundesverband)	1.210.000 €	Spenden von Gesamtmetall Gesamtverband der Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie e.V., METALL NRW, Südwestmetall, VBM Verband der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie
R&W Industriebeteiligung	956.310 €	
Lutz Helmig	540.000 €	
DVAG (Firmengeflecht)	434.000 €	Spenden von Deutscher Vermögensberatung AG, Deutsche Vermögensberatung Holding und Allfinanz Deutsche Vermögensberatung
VCI Verband der Chemischen Industrie e.V.	283.000 €	

Weitere Spender der FDP sind über unsere [Parteispenden-Datenbank](#) recherchierbar.

Gesamteinnahmen

Die **Gesamteinnahmen der FDP** setzten sich in den letzten Jahren wie folgt zusammen:

Art der Einnahmen /Jahr	2018		2017		2016		2015		2014		2013	
	in Mio €	Anteil in %	in Mio €	Anteil in %	in Mio €	Anteil in %	in Mio €	Anteil in %	in Mio €	Anteil in %	in Mio €	Anteil in %
Mitgliedsbeiträge	9,06	25,34	7,86	20,28	6,86	25,28	6,47	25,11	6,33	23,33	6,57	19,77
Mandatsträgerbeiträge	2,73	7,64	2,09	5,39	1,73	6,38	1,55	6,00	1,83	6,88	2,88	8,39
Spenden von natürlichen Personen	4,30	12,03	10,45	26,97	5,54	20,44	5,28	20,58	5,84	21,74	7,22	21,61
Spenden von juristischen Personen	1,68	4,78	4,62	11,93	1,91	7,03	1,88	7,38	1,97	7,33	3,77	11,10
Aus Unternehmenstätigkeit und Beteiligungen	0,23	0,64	0,11	0,25	0,07	0,27	0,065	0,25	0,077	0,33	0,15	0,44
Aus sonstigem Vermögen	1,26	3,51	0,42	1,08	0,38	1,48	0,423	1,66	0,488	1,88	0,466	1,38
Aus Veranstaltungen, Publikationen und Sponsoring	1,36	3,81	1,36	3,55	1,26	4,63	1,16	4,55	1,22	4,55	1,81	5,42
Staatliche Mittel	15,06	42,12	11,75	30,32	11,75	33,95	8,86	34,46	9,20	34,11	10,55	31,53

Sonstige	0,0 7	0,2 1	0,1 3	0,3 3	0,1 9	0,6 9	0,1 1	0,4 3	0,09 6	0, 4	0,1 4	0,4 2
Summe	35,76 Mio € 38,74 Mio € 27,15 Mio € 25,8 Mio €								26,961 Mio €		33,3 Mio €	

Quellen:^[8]

Ermittlung wegen Finanzierung des Wahlkampfs 2013

Seit Sommer 2016 ermittelt die Bundestagsverwaltung, ob die Partei Teile des Wahlkampfs 2013 mit Steuermitteln finanziert hatte, die für die Arbeit der Bundestagsfraktion bestimmt waren: dazu gehörten ein aufwendiger Werbefilm mit dem Titel „Freiheit bewegt“ und Werbebriefe an mehr als drei Millionen Haushalte.^[9]

Wirtschaftsforum

Im Januar 2016 haben führende Repräsentanten der Wirtschaft sowie einige wirtschaftsnahe Professoren das [Wirtschaftsforum der FDP](#) gegründet. Zu den Mitgliedern zählen hohe Funktionsträger der einflussreichen Arbeitgeber-Lobbyorganisationen [Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände](#) (BDA) und [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#) (INSM).

Seitenwechsler

In der Tabelle [Seitenwechsler im Überblick](#) befinden sich mehrere FDP-Mitglieder, darunter [Dieter Posch](#), [Martin Biesel](#), [Anne Herkes](#) und [Christian Weber](#).

Weiterführende Informationen

- [Allgemeine Informationen zur Parteienfinanzierung auf der Webseite des Bundestages](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Twitter

Facebook

Instagram

Newsletter

Einzelnachweise

- ↑ Niedermayer, Oskar: [Parteimitglieder in Deutschland: Version 2019](#), Arbeitshefte aus dem Otto-Stammer-Zentrum, Nr.30, Berlin 2019, S.6, abgerufen am 04.05.2020
- ↑ [FDP fordert Lobbyregister - Altmaier mehr Demokratie](#), Webseite von LobbyControl vom 20.11.2019, abgerufen am 04.05.2020
- ↑ [Siehe z.B.: Schwarz-Gelb weist europäische Forderungen nach mehr Transparenz zurück](#), Webseite von LobbyControl vom 12.07.2012, abgerufen am 30.04.2020

4. ↑ [Programm der FDP zur Bundestagswahl 2017, pdf \(1,8 MB\)](#), abgerufen am 30.04.2020
5. ↑ [Wahlprüfsteine 2013 - Wie wollenn die Parteien Lobbyismus kontrollieren?](#), Webseite von LobbyControl, abgerufen am 30.04.2020
6. ↑ [Wahlprüfsteine - Was wollen die Parteien zum Thema Lobbyismus tun?](#), Webseite von LobbyControl, abgerufen am 30.04.2020
7. ↑ [Wahlprüfsteine - Was wollen die Parteien zum Thema Lobbyismus tun?](#), Website von LobbyControl, abgerufen am 30.04.2020
8. ↑ [Rechenschaftsberichte der Bundestagsparteien](#), bundestag.de, abgerufen am 30.04.2020
9. ↑ [In mehr als zehn Fällen: "Spiegel": FDP finanzierte Wahlkampf mit Steuergeldern](#), Merkur, 22. Juli 2016, zuletzt aufgerufen am 30.04.2020

Hermann Otto Solms

Hermann Otto Solms (*24. November 1940 in Lich), FDP-Finanzexperte, Mitglied des Präsidiums und des Bundesvorstands der FDP, Alterspräsident des Deutschen Bundestages und Ehrenvorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion, Kuratoriumsmitglied der [Friedrich-Naumann-Stiftung](#), ist Mitglied des Politischen Beirats der Kommission "Steuergesetzbuch" des marktliberalen Netzwerks [Stiftung Marktwirtschaft](#), deren Mitglieder in einer Vielzahl von Beratungsgremien der Bundesregierung vertreten sind. Weiterhin ist er Mitglied des Beirats des Politikberaters [Thelen Consult](#) und des Unternehmensberaters [CNC Communications & Network Consulting](#), zu dessen Aktivitäten auch die politische Kommunikation gehört. Außerdem ist er Mitglied des Parlamentarischen Beirats des [Bundesverbandes der Dienstleistungswirtschaft](#) (BDWi). Solms kandidiert erneut für den Deutschen Bundestag.^[1]

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	15
2 Verbindungen / Netzwerke	16
3 Wirken	16
3.1 Drei-Stufen-Modell	16
4 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	16
5 Einzelnachweise	16

Karriere

(Quelle: ^[2])

- seit 2017 Alterspräsident des Deutschen Bundestages
- 1998 - 2013 Vizepräsident des Deutschen Bundestages
- 1987 - 1999 und von 2004 - Mai 2011 Bundesschatzmeister der FDP
- Mitglied des Präsidiums und des Bundesvorstandes der FDP
- 1980 - 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages
- 1976 - 1989 FDP-Kreisvorsitzender in Gießen
- 1976 - 1984 unternehmerische Tätigkeit
- 1975 Promotion zum Dr. agr.
- 1969 Diplomökonom
- 1964 - 1968 Studium der Wirtschaftswissenschaften und der Landwirtschaft

- 1960 - 1964 Abitur, Wehrdienst, Banklehre

Verbindungen / Netzwerke

(Quelle: ^[3])

- Mitglied des "Politischen Beirats" der Kommission "Steuergesetzbuch" der [Stiftung Marktwirtschaft](#)
- Mitglied des Kuratoriums der [Friedrich-Naumann-Stiftung](#)
- Mitglied des Parlamentarischen Beirats des [Bundesverbandes der Dienstleistungswirtschaft](#) (BDWi)
- Mitglied des Beirats von [Thelen Consult](#) und Universum Verlagsanstalt
- Mitglied des Expertenrats der [CNC Communications & Network Consulting](#)
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Piper Generalvertretung Deutschland AG
- Vorsitzender des Stiftungsrats der [Deutsche Stiftung Eigentum](#)
- Mitglied des Senats von [Wir Eigentümerunternehmer](#)

Wirken

Drei-Stufen-Modell

In der Steuerpolitik hatte Solms als Finanzpolitischer Sprecher der FDP und Kandidat für das Amt des Finanzministers 2008 ein Drei-Stufen-Modell mit einer Steuertariftreppe von 10, 25 und 35 Prozent entwickelt, das Wolfgang Schäuble, dem das Amt dann tatsächlich zufiel, nicht umsetzte.^[4] Solms zog sich daraufhin aus der Finanzpolitik weitgehend zurück, ist jedoch immer noch Vorsitzender des Bundestags-Arbeitskreises Wirtschaft und Finanzen und steuerpolitisch im marktliberalen Netzwerk [Stiftung Marktwirtschaft](#) aktiv.

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Twitter

Facebook

Instagram

Newsletter

Einzelnachweise

1. ↑ [Solms kandidiert](#), giessener-anzeiger.de, abgerufen am 11.01.2017
2. ↑ [Lebenslauf auf seiner Homepage](#), abgerufen am 15. 12. 2015
3. ↑ [Biografie Deutscher Bundestag](#) und Webseiten der genannten Organisationen
4. ↑ [Hermann Otto Soms FDP verliert ihren wichtigsten Steuerexperten](#), Handelsblatt vom 5. November 2009